

Auch Täve Schur will mit 85 Jahren noch mal laufen

Schneearmer Winter sorgt für Ansturm beim 44. Rennsteiglauf. Nach Meldestopp auf der kurzen Strecke werben Organisatoren um Marathonis

VON DIRK PILLE

Schmiedefeld. Noch liegt eine weiße Decke über dem Rennsteig. Da denkt man eher ans Skifahren als an Training für den Rennsteiglauf. Doch Lauf-Chef Marcus Clauder, der auch Bürgermeister im Zielort Schmiedefeld ist, beruhigte mit einem Schmunzeln: „Wenn es Ostern nicht gar zu heftig schneit, verspreche ich, dass am 21. Mai die Strecken eisfrei sind.“

In 67 Tagen gehen über 16 000 auf die Lauf- und Wanderstrecken mit Ziel in Schmiedefeld. Clauder und seine Mannschaft erleben in diesen Tagen einen regelrechten Ansturm bei den Meldungen. „Der hängt sicherlich mit dem schneearmen Winter zusammen. Da konnten viele Läufer gut trainieren und entschieden sich früh für einen Start. Ein Rolle spielte sicherlich aber auch das Limit beim Halbmarathon – unserer beliebtesten Laufstrecke“, so Clauder.

Mit knapp 8000 Startern ist das Feld für die 21,3-km-Strecke von Oberhof nach Schmiedefeld mittlerweile geschlossen. Insgesamt haben bisher sogar 1500 Läufer mehr gemeldet als zum gleichen Zeitpunkt 2012 – dem Jubiläumsjahr des 40. Rennsteiglaufs. Ein neuer Teilnehmerrekord scheint beim „44.“ also durchaus möglich.

1000. Rennsteigläufer mit 25. oder mehr Teilnahmen

Doch die Organisatoren um den Rennsteiglaufvereins-Präsident Jürgen Lange schauen nicht auf Rekorde. Sie wollen den Läufern das Unverwechselbare des Thüringer Klassikers bieten. Laufen im Wald, familiäre Stimmung, Porzellangeschirr statt Plastik, Klöße statt Nudeln, Schwarzbier mit Umdrehungen anstelle Alkoholfreiem. So hält sich der Rennsteiglauf seit Jah-

ren unter den Top-10 der deutschen Marathons. „Wir brechen in die Phalanx der Stadtmarathons als einziger Landschaftslauf ein. Unsere Region hat den Rennsteiglauf in der DNA“, ist Lange stolz.

Viele Läufer kommen immer wieder. Wie der 56 Jahre alte Andreas Schulze. Der Marathon-Mann aus Neuhaus ist am 21. Mai der 1000. Rennsteigläufer mit 25 oder mehr Teilnahmen. „Auf die Traditionsläufer können wir stolz sein. Das ist einmalig auf der Welt“, sagte Laufmitbegründer Hans-Georg Kremer. „Der große Berlin-Marathon hat gerade mal 250 Läufer mit 25 oder mehr Starts“, erklärte Kremer, der auch auf eine Wanderin hinweist. Gwendolin GutsMuths steht vor ihrem 26. Start, dessen Urahn dem Lauf seinen Namen gab.

Beim 44. wird Kremer in einer 44 Läufer starken Gruppe die Halbmarathon-Distanz laufen. „Auch unsere Radlegende Täve

Schur möchte dann mit 85 Jahren gern wieder mitlaufen. Vielleicht lässt er es diesmal etwas ruhiger angehen. Beim 40. kam er mit 81 Lenzen aus unserer Gruppe als Erster ins Ziel“, lachte Kremer bei der Pressekonferenz im renovierten Schmiedefelder Haus am Hohen Stein inmitten einer Ausstellung zum Biosphärenreservat, durch das die Laufstrecken führen.

Wer keine Startkarte für den Halbmarathon bekommen hat, sollte Mut haben. „Geh aufs Ganze“ heißt die Aktion, die Läufer zum Marathon „umleiten“ soll. Clauder sagte: „Wer den Halbmarathon in zweieinhalb Stunden schafft, kann mit etwas mehr Training bedenkenlos den Marathon angehen.“ Die Strecke ist nun mit der klassischen Distanz von 42,2 km übrigens 1300 m kürzer als früher.

Alle Informationen zum 44. Rennsteiglauf unter: www.rensteiglauf.de



Gut 3000 Marathon-Läufer machen sich in Neuhaus am Rennweg auf den Weg. Foto: Sascha Fromm